



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,  
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

**Vertrauensstelle VBS**

---

## **Jahresbericht 2020**

Vertrauensstelle VBS (VS VBS)

---

## 1. Allgemeines

Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Vertrauensstelle VBS (VS VBS) sind in Artikel 20a der Bundespersonalverordnung (BPV) geregelt.

Die VS VBS ist eine unabhängige und nicht weisungsgebundene Beratungsstelle für die Mitarbeitenden des VBS. Sie berät zivile und militärische Mitarbeitende des VBS bei Problemen und Konflikten am Arbeitsplatz sowie personalrechtlichen Anliegen, die nicht auf dem üblichen Dienstweg gelöst werden können. Eine Kontaktaufnahme mit den betroffenen Dienststellen oder Dritten durch die VS VBS erfolgt nur in Absprache mit den ratsuchenden Personen.

Bei grundsätzlichen und wichtigen Erkenntnissen der VS VBS aus der Beratungstätigkeit kann während des Jahres eine Information an die zuständige Bereichsleitung oder an die Chefin VBS erfolgen. Im ersten Quartal des Folgejahres erstellt die VS VBS zuhanden der Chefin VBS einen Jahresbericht.

Der Leiter der Vertrauensstelle Bundespersonal (ohne VBS) und die Leiterin der Vertrauensstelle VBS vertreten sich gegenseitig. Die Leiterin der Vertrauensstelle VBS ist zudem Mitglied der „Fachgruppe Unfall Kdo Op“.

Die Vertrauensstelle VBS wurde während dem Jahr 2020 geleitet durch Frau Brigitte Rindlisbacher.

## 2. Anzahl Beratungen

Die Anzahl Personen, die sich im **2020** an die Vertrauensstelle VBS wandten, bewegt sich mit 99 Fällen im Rahmen vorhergehender Jahren. Die **Ratsuchenden** wurden in mehr als 70 persönlichen Besprechungen, teils vor Ort und aufgrund der Coronasituation vermehrt per Telefon, und per Mail unterstützt.

Neben aktuellen Mitarbeitenden aus dem VBS kontaktierten auch einige Personen die Vertrauensstelle VBS, welche das VBS verlassen haben oder welche selbst Personen mit Problemen unterstützen (Ärzte, diverse Beratungsstellen usw.). Wenige Fälle betrafen andere Departemente (in der Rolle als Stellvertretung für die Vertrauensstelle Bundespersonal ohne VBS).

Zunehmend war, dass mehr Personen über längere Zeit die Unterstützung der Vertrauensstelle in Anspruch nehmen. Es betrifft dies vor allem Personen, die aus Krankheitsgründen nicht mehr oder nur noch teilweise arbeiten können.

**Die Fälle, in welchen eine Beratung beansprucht wurde, verteilen sich wie folgt:**

	2019	2020
Total Fälle	84	99
Anteil Frauen	35%	36%
Alter		
• < 35	23%	27%
• 36-50	41%	45%
• > 50	36%	28%
Sprachen		
• deutsch	87%	92%
• französisch	7%	7%
• italienisch	6%	1%
Lohnklassen		
• 1-13	14%	24%
• 14-23	52%	47%
• Ab 24	34%	29%
Zivil/militär	84%/16%	87%/13%

**Verteilung nach Departementsbereichen**

	2019	2020
GS VBS	14	8
BABS	4	8
BASPO	2	0
swisstopo	1	1
armasuisse	6	7
NDB	2	4
Armeestab	3	10
Kdo Op	17	17
Kdo Ausb	11	10
LBA	10	21
FUB	6	9
Diverse*	8	4
<b>TOTAL</b>	<b>84</b>	<b>99</b>

\*Dabei handelt es sich um ehemalige Mitarbeitende, Externe (z.B. Anwälte, Beratungsstellen) oder Mitarbeitende aus anderen Departementen.

### Anzahl Ratsuchende in den letzten Jahren

2007	81
2008	98
2009	87
2010	74
2011	112
2012	130
2013	119
2014	124
2015	116
2016	106
2017	110
2018	120
2019	84
2020	99

### 3. Beratungsverlauf und Beratungsdauer

Die Beratung der Ratsuchenden erfolgte in diesem Jahr aufgrund der Coronasituation zu einem grossen Teil per Telefon sowie zu 20 Prozent in Besprechungen im Büro in Bern oder vor Ort.

Insgesamt wandten sich 2020 Jahr ca. 20% mehr Personen an die Vertrauensstelle als im Vorjahr. Die Anzahl der Beratungskontakte variierte je nach Fall von einer einmaligen Beratung bis zu 12 Kontakten. Die Beratung, resp. Betreuung dauerte von mehreren Minuten bis zu mehreren Stunden oder Tagen und zog sich teilweise über Wochen und Monate hin und sind zum Teil per Jahresende noch nicht abgeschlossen.

Die VS VBS ist flexibel und zeitlich nicht überlastet. Es gelang deshalb immer, innert kurzer Frist einen Besprechungstermin zu finden.

Die Unterstützung durch Personal VBS und die gegenseitige Stellvertretung sowie der Austausch mit dem Leiter der Vertrauensstelle für das Bundespersonal (ohne VBS), Herr Samuel Tanner, funktionierten erneut ausgezeichnet.

In einigen Fällen wurde auf Wunsch der Betroffenen mit der Personal- und Sozialberatung der Bundesverwaltung (PSB) erfolgreich zusammengearbeitet. Ausserdem gab es Kontakte zu den Gewerkschaften sowie der Krebsliga.

Zudem wurde in ein paar Fällen auf Wunsch der Ratsuchenden Kontakt mit vorgesetzten Stellen und/oder HR aufgenommen. Die VS VBS dankt den jeweiligen Personen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Rund 10 Stunden wurden für die „Fachgruppe Unfall im Kdo Op“ aufgewendet. Ein Fall aus der Vertrauensstelle konnte mit Unterstützung der Fachgruppe Unfall gelöst werden.

#### 4. Grobanalyse der Beratungen

- Etwas weniger als die Hälfte der Ratsuchenden arbeitet nicht am Standort Bern;
- Der Anteil Frauen (36 %) ist im Vergleich zu 2019 gleichgeblieben;
- 92% der Ratsuchenden sind deutscher Muttersprache;
- Die Verteilung über die verschiedenen Altersklassen hat sich nicht relevant geändert. Es sind etwas weniger Personen in Altersklasse >55 als im vorherigen Jahr;
- Der Anteil an Personen in den Lohnklassen <14 hat etwas zugenommen;
- Vergleicht man die Departementsbereiche, sind im Astab, bei der LBA und im BABS eine statistisch relevante Zunahme der Fälle festzustellen;
- Insgesamt kontaktierten etwas weniger als 1% der Mitarbeitenden des VBS die Vertrauensstelle VBS, was im gleichen Rahmen liegt wie im Rest der Bundesverwaltung.

#### 5. Schwerpunkte der Beratungen

Die VS VBS wurde auch 2020 insbesondere im Zusammenhang mit den Problembereichen *Beziehungen zu Vorgesetzten, personalrechtliche Belange und persönliche Arbeitssituation* kontaktiert. Die Beratungen teilen sich etwa wie folgt auf (mit abnehmender Häufigkeit):

<b>Thema</b>	<b>Beispiele</b>
<b>Personalbeurteilungen, LOBE, Ziele</b>	Unklare Aufträge/Ziele, nicht nachvollziehbare Beurteilungen, keine oder ungenügende Gespräche, schlechte Stellenbeschriebe, zu viel/zu wenig Arbeit
<b>Konflikte mit Vorgesetzten/im Team</b>	Mobbing, wenig oder schlechte Information, Vertrauensmangel, keine Flexibilität, kein Verständnis für persönliche Situation der Mitarbeitenden, zivile/militärische Führung, Ungleichbehandlung durch Vorgesetzte, Chefs verdrängen Probleme, Missgunst
<b>Funktionsbewertung, Lohn, Rückstufungen</b>	Grosse Unterschiede im Team, Versetzungen, Arbeitsort, unverständliche Rückstufungen, fehlende Prämien
<b>Krankheit</b>	Krankheitsbedingte Ausfälle wegen Mobbing oder Stress, Ablauf der Lohnfortzahlung nach zwei Jahren, wenig Unterstützung bei Wiedereingliederungen, resp. Arbeitsversuchen, wenig Verständnis für Krankheitssituation, Burnout und Boreout
<b>Fragen/Probleme im Zusammenhang mit der Coronasituation</b>	Homeoffice, Videokonferenzen, wenig Kontakte mit Vorgesetzten, Ungleichbehandlung
<b>Auflösung Arbeitsverhältnis, Arbeitszeugnisse</b>	Drohung mit Kündigungen, Auflösung Arbeitsverhältnis nach Krankheit, schlechte oder verspätete Arbeitszeugnisse

## 6. Feststellungen im Zusammenhang mit den Beratungsanfragen

Die Grundprobleme, die zu Anfragen an die Vertrauensstelle führen, verändern sich im Laufe der Jahre wenig. Letztendlich geht es immer um Konflikte am Arbeitsplatz, die auf unterschiedlichen Ursachen basieren. Die meisten Ratsuchenden sind loyale Mitarbeitende, die gerne im VBS arbeiten und grundsätzlich hinter dessen Zielen und Aufgaben stehen.

Bedenklich stimmt aber wiederum die Anzahl der Personen, die über gesundheitliche Probleme klagen (Burnout, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden usw.). Diesen Personen wurde jeweils empfohlen, auch die Unterstützung der PSB zu beanspruchen. Insbesondere schwierig gestaltet sich die Situation bei Langzeitkranken, die sich oft allein gelassen fühlen, nachdem sie vorher Jahrzehnte im VBS gearbeitet haben.

Zu zusätzlichen, neuen Problemen hat im vergangenen Jahr auch die Pandemie Covid geführt. Oft schienen die Vorgaben nicht klar, die Mitarbeitenden fühlten sich ungleich behandelt und mussten teilweise wochenlang zuhause bleiben mit wenig Kontakten zu Vorgesetzten und Kollegen. War Homeoffice zuerst zwar grossmehrheitlich willkommen, führte das fehlende physische Umfeld mit der Zeit immer häufiger zu Schwierigkeiten. Diskussionen ergaben neben der Zeiterfassung auch die Messung und Würdigung der zuhause erbrachten Leistungen.

Auch im vergangenen Jahr führten Umorganisationen in verschiedenen Bereichen und die damit verbundenen Versetzungen sowie Lohnkürzungen zu Fragen und Differenzen.

Kaum zu Diskussionen Anlass geben die Entlohnungen. Allgemein wird anerkannt, dass der Bund zurzeit bessere Löhne bezahlt als die Privatwirtschaft, insbesondere in ländlichen Regionen. Beanstandungen beschränken sich hier auf den Vergleich mit Kolleginnen und Kollegen, welche aus Sicht einiger Personen unbegründeterweise bessergestellt seien.

Neben der ungenügenden Gesprächsbereitschaft von Vorgesetzten wird häufig auch die nicht befriedigende Unterstützung durch die Personaldienste der jeweiligen Bereiche beklagt. Es wird moniert, dass der Arbeitgeber Bund seiner Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden nicht in allen Fällen nachkommt.

In Zusammenarbeit mit der Linie und dem HR konnten in ein paar Fällen Lösungen gefunden werden, um die Situation zu entschärfen. Häufig gelingt es den Ratsuchenden, durch Selbstreflexion und dem Führen von Gesprächen ihre Lage selbst zu verbessern oder sie zu akzeptieren. Bedenklich ist, dass auch 2020 wiederum einige Mitarbeitende ihre Stelle im Laufe des Jahres gekündigt haben, weil keine Verbesserung der Situation erreicht werden konnte. Zudem war die Vertrauensstelle mit ein paar Kündigungen durch den Arbeitgeber konfrontiert.

Die VS VBS konnte auch in mehreren Fällen wiederum feststellen, dass die Vorgesetzten oder die Personaldienste korrekt gehandelt oder entschieden haben und hat dies den Ratsuchenden entsprechend mitgeteilt.

Die VS VBS kennt in der Regel nur eine Seite der Konfliktpartner. Deshalb konzentriert sie sich darauf, den Ratsuchenden mögliche Wege aufzuzeigen, wie sie selber zu Lösungen kommen könnten. So werden sie beispielsweise immer wieder ermutigt, das Gespräch mit ihren Vorgesetzten und/oder den Personaldiensten (erneut) zu suchen. Dies gelingt aber offenbar nicht in allen Fällen und einige Vorgesetzte scheinen einer direkten Konfrontation auszuweichen.

## 7. Fazit

Die VS VBS erachtet nach wie vor die Anzahl Fälle bezogen auf die mehr als 10'000 Mitarbeitenden als nicht zu hoch. Konfliktsituationen können überall und immer wieder auftreten. Ein grundsätzlicher Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VS VBS nicht.

Die VS VBS empfiehlt, wiederkehrende Themen wie beispielsweise die Fürsorgepflicht oder die Rolle des HR allenfalls in Führungsseminarien und der HRK VBS aufzugreifen und Lösungsansätze zu thematisieren.

LOBE Beurteilungen, auch schlechte, werden in der Regel besser verstanden, wenn einerseits die Zielformulierungen klar und andererseits die Beurteilungen nachvollziehbar sind. Bereits bei den Lenkungsgesprächen sollte auf allfällige Mängel hingewiesen werden.

Die Ursache für schwierige Situationen besteht oft in fehlender oder ungenügender offener und transparenter Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Entscheide sollten klar und nachvollziehbar begründet, schwelende Konflikte offen angesprochen und gemeinsame Lösungen gesucht werden. Hier sind alle Seiten gefordert, sowohl Vorgesetzte als auch das HR und die einzelnen Mitarbeitenden. Bei andauernden, schwelenden Konfliktsituationen in einem Team könnte eine Mediation durch Externe helfen, Eskalationen zu vermeiden und damit die langfristige Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit eines Teams sicherzustellen.

Viele Probleme lösen sich zwar mit der Zeit von selbst. Trotzdem scheint es wichtig, dass Konfliktsituationen ernst genommen und aktiv angegangen werden. Langdauernde Konflikte belasten nicht nur die direkt Betroffenen, sondern benötigen Energien im ganzen Umfeld.

Bern, 31. Dezember 2020

Brigitte Rindlisbacher  
Leiterin Vertrauensstelle VBS

Geht an

- Frau Bundesrätin Viola Amherd, Departementschefin VBS
- Herr Toni Eder, Generalsekretär VBS
- Herr Marc Siegenthaler, Chef Ressourcen VBS, Stv GS VBS
- Herr Jürg Stauffer, Chef Personal VBS (auch zuhanden HRK VBS)